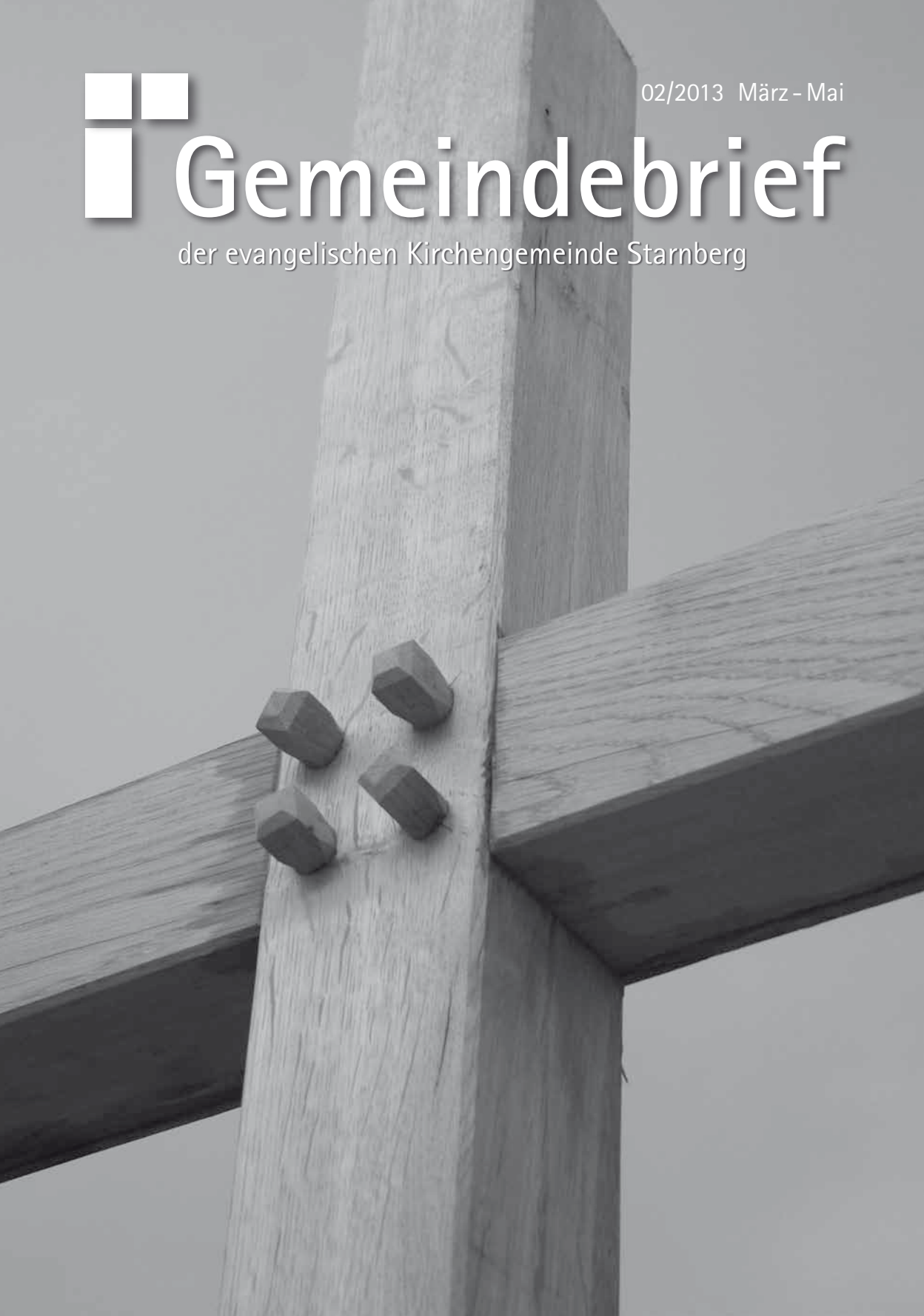
02/2013 März - Mai

Gemeindebrief

der evangelischen Kirchengemeinde Starnberg



Das Kreuz darf nicht fehlen

Es gehört ganz selbstverständlich in unser Landschaftsbild. Wir sehen es an einer Weggabelung im Wald oder in Dörfern. Es hat seinen Platz im „*Herrgottswinkel*" von Wirtschaften und in alten Bauernhäusern. Bergsteiger werden von ihm am Gipfel willkommen geheißen und für Pilger ist es ein Orientierungspunkt auf dem Weg: das Kreuz. Wie vertraut es uns ist, bemerken wir erst dann, wenn der Platz, an dem es bisher stand, plötzlich leer ist.

So ging es auch etlichen Menschen, die es gewohnt waren, dass neben dem Carolinenhaus ein Kreuz mit Korpus stand. Einst im Rahmen einer Familienfreizeit von Jugendlichen zusammen mit Pfarrer Christian Kaiser erstellt, war es viele Jahre lang das Kreuz des Söckinger Gemeindesprengels. Ein „*Hingucker*", der deutlich gezeigt hat, dass das Carolinenhaus ein Haus unser Kirchengemeinde ist und als solches auch gesehen werden möchte. Als nun das in die Jahre gekommene und durch Wind und Wetter angegriffene Holzkreuz abgebaut werden musste, löste dies bei etlichen Söckingern große Verunsicherung aus. Was das zu bedeuten habe, wurde ich gefragt. Und dann nachgeschoben die bange Überlegung, ob sich unsere Kirchengemeinde denn gar von dem schönen Carolinenhaus getrennt habe. „*Nein*", konnte ich versichern – „*natürlich nicht*". Aber wirklich beruhigt war man doch erst, als im Dezember letzten Jahres, kurz vor Weihnachten, dann plötzlich ein neues Kreuz da stand. Anders als das bisherige ist es ein schlichtes, aus massiver heimischer Eiche gefertigtes Holzkreuz ohne Korpus, ein Kreuz, dessen Verbindungspunkt ganz ohne Leim und Eisen ist und nur – gemäß alter Fachwerktradition – von vier Eichennägeln gehalten wird. Wie ein Baum steht es da, zieht die Blicke der Menschen auf sich, die sonntags zum Gottesdienst kommen oder z.B. am Freitag Vormittag ihre Einkäufe auf dem Wochenmarkt vor dem Carolinenhaus erledigen. Es lädt ein, den Weg zum Gemeindehaus hochzugehen und sich vielleicht auf der Bank niederzulassen, die direkt daneben steht.

„*Uns hat etwas gefehlt*" höre ich auch jetzt noch von manchem Gemeindeglied, aber auch von Menschen, die nicht zu unserer Gemeinde gehören. Und dies ist oft der Beginn des Nachdenkens darüber, was uns fehlen würde, wenn wir tatsächlich das verlieren würden, wofür das Kreuz steht: unseren christlichen Glauben, der in der Überzeugung seinen Ursprung hat, dass Gott sich selbst so unserer Welt zuwendet, dass Kreuzwege keine Sackgassen mehr sind und Erfahrungen durchkreuzter Pläne kein Scheitern darstellen müssen.

So kann ich sagen, dass ich mich darüber freue, dass das Kreuz vermisst worden ist. Und noch mehr, dass sich viele Menschen engagiert haben, dass bald ein neues Kreuz errichtet werden konnte. Im Namen des Söckinger Regionalausschusses und unserer Kirchengemeinde möchte ich an dieser Stelle Dank sagen: an alle, die sich für unsere Kirche engagieren – Herzlichen Dank auch an Herrn Martin Burger für die Fertigung des Kreuzes, und besonderen Dank an Herrn Marcus Willink, der die entscheidenden Impulse zur Gestaltung und Umsetzung gegeben hat.

Birgit Reichenbacher

Oster-Segen

Durch deine Macht, Gott,
hast du Jesu Kreuz
zum Baum des Lebens verwandelt.
Durch deine Macht, Gott,
verwandelst du unsere Angst in Zuversicht,
unsere Lähmung in neuen Mut.
So wird unser Leben zu einem Gleichnis
für die Auferstehung vom Tod zum Leben.
Segne unseren Baum des Lebens,
damit das tote Holz anfängt
Knospen zu treiben
und zu blühen!

Hanna Strack

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Starnberg
Kaiser-Wilhelm-Str. 18, 82319 Starnberg
Redaktion: Dorothea Föppl, Helmi Iwan, Ingrid Keil,
Dr. Ernst Quester, Peggy Roscher, Verena v. Guionneau,
Birgit Reichenbacher (verantwortlich), Markus Weidemann
Hans Martin Schroeder
Gestaltung: Sonja Tschirge
Druck: Druckerei Jägerhuber, Starnberg

Titelbild:
Kreuz vor dem Carolinenhaus
Christine Plote

Inhalt

Nachgedacht ..... Seite 2
Musical ..... Seite 4
Kultur ..... Seite 6
Grußwort ..... Seite 8
Gottesdienste ..... Seite 9
Konfirmation ..... Seite 10
Kinder, Jugend & Familie ..... Seite 12
Betreutes Einzelwohnen ..... Seite 14
Ankündigung ..... Seite 15
Kirchenmusik ..... Seite 16
Rummelsberger Stift ..... Seite 17
Costa Rica ..... Seite 18
Ankündigung ..... Seite 19
Kindergarten ..... Seite 20
Veranstaltung ..... Seite 21
Reisen ..... Seite 22
Kinderseite ..... Seite 21
Die wichtigen Adressen ..... Seite 24

Was haben Müllberge mit Ostern zu tun?

Das Musical „Moses“ spannt einen großen Bogen.

Müllberge sind das Bühnenbild des Musical „Moses“ unter Regie von Simon Solberg am Volkstheater in München. Es erzählt virtuos die Geschichte des Auszugs aus Ägypten anhand der jahrtausendealten Überlieferung beginnend mit der Geburt des Moses, seiner Aussetzung im Schilfkorb und die Aufnahme in die Familie des Pharao. Weiter geht es im rasanten Tempo mit der Tötung des ägyptischen Aufsehers, der Flucht in die Wüste, dem brennenden Dornbusch. Wir begegnen dem erwachsenen Moses, der den Auszug seines Volkes fordert und die zehn Plagen ankündigt. Das Volk flieht unter seiner Führung, zieht durch das Rote Meer und verbringt viele Jahre in der Wüste. Schließlich begehrt es gegen Moses auf.

All dies wird mit einer gehörigen Portion Gesellschaftskritik und Humor geboten, mit Liedern von Shakira bis Rammstein und mit Anspielungen auf die aktuellen politischen Probleme - etwa bei den Plagen, die über die Ägypter kommen: Da gibt es die „Heuschrecken“ aus der Finanzbranche und die Bankenkrise. Der Rinderwahn (BSE) wird mit Gnarls Barkleys Lied „Crazy“ besungen. Auch die Geschichte mit dem goldenen Stier passt da perfekt: in Windeseile degeneriert die Gesellschaft zu Dienern des schnöden Mammons.

Moses wird von Solberg nicht als uneingeschränkt guter Mensch entworfen, er ist nicht nur Prophet, Gesetzgeber, Reformator und Begründer einer Religionsgemeinschaft, sondern zeigt all die Schwächen eines autoritären Führers. Er führt Krieg im Namen Gottes - auch gegen die eigenen Leute. Letztendlich geht es in dem Musical aber auch um die Frage, was Freiheit eigentlich bedeutet. Was ist besser? Arm bis zum Verhungern, aber frei? Oder unfrei, aber genug zu essen? Müssen wir ausbrechen, um Freiheit zu gewinnen? Oder wäre es besser, im System Reformen zu bewirken? Was ist Freiheit in einen Glauben, der Regeln aufstellt?

Bis der Ansatz einer Antwort auf diese Fragen ganz am Ende des Musicals erahnt werden kann, erleben wir Moses' Volk als die Underdogs einer jeden Gesellschaft, als Arbeiter auf Müllbergen des Wohlstands. Sie ziehen mit XXL Müllcontainern über die Bühne, die so virtuos eingesetzt werden, dass man die bühnenbildnerische Fantasie nur mit offenem Mund bestaunen kann. Auch die Israeliten haben damals in erschreckender Armut gelebt. Ihr Auszug aus der Armut wird zur Befreiung. Dies wird mit dem Passahfest gefeiert. Seine christliche Fortsetzung findet es im Osterfest, der Befreiung aus den Zwängen des Todes.

In Form eines Musicals kommt die Geschichte des Auszuges aus Ägypten als scheinbar leichte, unterhaltsame Kost daher. Aber aufgepasst: Ein interessantes Kontrastprogramm zu dieser Steilvorlage wird sicherlich der Moses unter der Regie von Christian Stückl sein, den er den Anhängern seines Oberammergauer Theatersommers ab Juni 2013 bietet. Mit Feridun Zaimoglu und Günter Senkel hat er profilierte Schreiber gefunden, die Vorfreude auf dieses sommerliche Ereignis aufkommen lassen.

Verena von Guionneau

GemeindebriefausträgerInnen gesucht!

Leider müssen wir derzeit unseren Gemeindebrief in einigen Straßen mit der Post versenden, da langjährige Austräger und Austrägerinnen aus Alters- und Gesundheitsgründen das Verteilen leider nicht mehr übernehmen können.

Wir suchen daher für die Verteilung unseres Gemeindebriefes (4 mal im Jahr) noch dringend Helfer. Wenn Sie Interesse an dieser ehrenamtlichen Tätigkeit haben und uns unterstützen wollen, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro unter Tel. 08151/12319.

Diese Straßen wären zu besetzen:

Starnberg: Almeidaweg, Am Rudolf-Widmann-Bogen, Josef-Sigl-Str., Maximilianstr., Rheinlandstr., Riedener Weg, Zweigstr.

Söcking: Alpenstr., Defreggerstr., Eugen-Roth-Str., Fritz-Gartz-Weg, Kempterstr., Kiem-Pauli-Weg, Lärchenweg, Lenbachstr., Oßwaldstr., Parkstr., Sandstr., Zeppelinpromenade

Perchting: Am Weiher, Blumenau, Kreuzweg, Maurusstr., Mitterweg, Pöckinger Str.

Pessach, Abendmahl und das Osterfest

Wenn Christen heute das Abendmahl (katholisch: die Eucharistie) feiern, dann nehmen sie damit einen Ritus auf, der seinen Ursprung in einem der großen jüdischen Feste hat. Viele Elemente aus der jüdischen Pessach-Feier wurden auch im christlichen Oster-Festkreis aufgenommen. Hier einige Erläuterungen:

Der Name: Das hebräische Wort „Pessach" hat deutsche Übertragungen: Die Lutherbibel schreibt vom „Passah", katholische Texte verwenden meist den Begriff Pas'cha (gesprochen Pas-cha). Das auf Hebräisch Pessach genannte Fest erinnert die jüdischen Gemeinden an den Ursprung ihres Glaubens, an die Befreiung des Volkes Israel aus der Sklaverei in Ägypten.

Eine Schale mit Salzwasser steht für die Tränen, die die Kinder Israel während der Sklaverei vergossen haben.

Der Termin: Pessach wird im Frühjahr gefeiert, im ersten jüdischen Frühlingsmonat. In diesem Jahr ist der erste Abend, der sogenannte Seder-Abend, am 25. März 2013. Pessach dauert bis zum 2. April 2013. Damit liegt es auch in diesem Jahr genau parallel zu den christlichen Oster-Tagen (31. März ist Ostersonntag).

Die ungesäuerten Brote: Der Frühjahrstermin erinnert noch an einen heute fast vergessenen Ursprung des Festes: Das Fest der ungesäuerten Brote, ein Fest zum Frühlingsanfang mit Frühjahrsputz: das Haus wird ausgekehrt, bis der letzte Krümel Sauerteig aus dem Haus verschwunden ist. Jüdische Familien kehren ihr Haus vor Pessach sorgfältigst aus. Heutzutage wird auch der Staubsaugerbeutel nach draußen getragen. Töpfe und Geschirr werden ausgekocht und besonders gereinigt. Mit einer Kerze wird jeder Winkel kontrolliert, ob in einer

Ecke noch Brotkrümel liegen könnten. Während der Pessach-Tage werden nur ungesäuerte Brote gegessen, die sogenannten Mazzen. Sie sind in der Pessach-Feier ein Hinweis auf die Eile, in der die Israeliten damals den Auszug aus Ägypten vorbereiten mussten. Da blieb keine Zeit, den Teig auch noch säuern zu lassen. Der Teig wurde sofort nach dem Anrühren ausgebacken.

Im christlichen Abendmahl findet das seine Fortsetzung in der Austeilung von Hostien aus ungesäuertem Teig. Für Christen ist das allerdings kein Gesetz: Bei Familiengottesdiensten oder bei einem Hausabendmahl verwenden wir gelegentlich auch Sauerteig-Brot.

Mazzot (ungesäuerte Brote) erinnern an die Eile, in der die Kinder Israel Ägypten verlassen mussten und nicht genügend Zeit hatten, gesäuertes Brot zu backen

Vier Kelche mit Wein: In der Pessach-Feier am Seder-Abend werden viermal zu einem festgelegten Zeitpunkt Wein-Kelche herumgereicht, aus denen die Familie trinkt. Damit erweist sich Pessach als ein Fest, in dem die Familie durch das Trinken aus einem Kelch ihre Zusammengehörigkeit deutlich macht und Gäste in diese Familie mit hinein nimmt.

Die Evangelien von Matthäus, Markus und Lukas und der Apostel Paulus schildern das letzte Mahl Jesu am Abend vor seiner Verhaftung und Kreuzigung als ein Pessach-Mahl im Kreis der Jünger. Sie berichten: „Er nahm auch den Kelch nach dem Abendmahl und dankte und gab ihnen den …". Damit ist der letzte und vierte Kelch des Pessach-Mahles gemeint, verbunden mit einem Lob- und Dankgebet.

Das Pessach-Lamm: Als der Tempel in Jerusalem noch stand, wurden an Pessach Lämmer geopfert. Zur Zeit Jesu war es wohl so, dass ein Großteil des Fleisches mit nach Hause genommen werden konnte, um dort das Fest im kleinen Kreis fortzusetzen.

Ein gerösteter Knochen steht für das Pessach-Lamm

Johannes schildert in seinem Evangelium kein Abendmahl, denn er sieht in Jesus Christus selber das Opferlamm, das an Pessach getötet wird. In der Stunde, in der im Tempel die Schlachtung der Lämmer erfolgt, stirbt Jesus auf Golgatha als das wahre Passah-Lamm. Johannes datiert deswegen die Kreuzigung einen Tag früher als die anderen Evangelisten. Und deswegen gibt es bei Johannes am Abend vor Jesu Verhaftung auch kein Pessach-Abend-Mahl, sondern die Fußwaschung.

Die bitteren Kräuter: Zum Pessach-Lamm gehören bittere Kräuter, die auf den Teller gelegt und mit dem Lamm gegessen werden. Diese Kräuter haben sich auch in der christlichen Tradition erhalten. In manchen Gemeinden wird im oder nach dem Abendmahlsgottesdienst am Gründonnerstag eine aus sieben grünen Kräutern zubereitete Suppe gereicht.

Vier Becher Wein erinnern an die vier Versprechen Gottes:

1. „Ich (...) will euch wegführen von den Lasten, die euch die Ägypter auflegen."

2. „(...) und ich will euch erretten von eurem Frondienst."

3. „(...) ich will euch erlösen mit ausgestrecktem Arm und durch große Gerichte."

4. „Ich will euch annehmen zu meinem Volk."

Die Deutung der Elemente: Bei der Pessach-Feier werden die einzelnen Elemente (das ungesäuerte Brot, die grünen Kräuter, die Kelche) jeweils gedeutet, indem die dazu gehörende Bibelstelle vorgelesen wird. Dazu können dann weitere Erklärungen gegeben werden. Nichts anderes tut Jesus, indem er bei seinem letzten Mahl die Bedeutung von Brot und Wein erklärt. Allerdings gehen seine Worte, „Das ist mein Leib, das ist mein Blut", weit über das hinaus, was üblicherweise an Pessach gesagt werden kann. Die Christliche Gemeinde hat Pessach umgewandelt. Aus dem Fest einmal im Jahr wird ein oft gefeiertes Fest, in dem der an Ostern auferstandene Christus anwesend und beteiligt ist. Aber den Ursprung des Abendmahls verdanken wir der jüdischen Gemeinde von Jerusalem.

Markus Weidemann

Liebe Starnberger Freunde,

drei Frauen befinden sich auf dem Weg zum Grab. Sie wollen den Leichnam Jesu mit wohlriechenden Ölen salben . . . die Vorstellung ist schon ein wenig verrückt. Sie kommen ja zu spät! Leichname salbt man ja vor, nicht nach der Bestattung! Und wie wollen sie überhaupt an den Leichnam herankommen? Vor dem Eingang zum Grab liegt ein schwerer Stein. Wie wollen sie den beiseite rollen? Immer wieder begegnen uns im Markusevangelium Menschen, die schier Unglaubliches tun: Männer, die einen gelähmten Freund auf einer Bahre tragen, eine blutflüssige Frau, die nur das Gewand Jesu berühren will, der Vater eines epileptischen Kindes, der trotz vieler gescheiterter Versuche weiter nach Hilfe sucht, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Diese Menschen stehen vor fast unüberwindlichen Barrieren. Menschlich gesehen gibt es für sie kaum Hoffnung. Sie selber wissen auch nicht genau, was sie tun und was sie erwarten sollen, wenn sie sich auf den Weg zu Jesus machen – ein Zeichen dafür, dass sie schon jenseits aller Hoffnung sind! Aber sie gehen zu ihm – angezogen wie von einem Licht. Nichts kann sie von ihrem Vorhaben abbringen, so widersinnig es auch erscheinen mag. Es treibt sie ein tiefes Vertrauen zu Jesus, auch wenn sie ihn nur vom Hörensagen kennen. Dieses Vertrauen ist von einer tiefen Sehnsucht durchdrungen – von einer Sehnsucht nach Heil und Heilung. Solches Vertrauen voller Sehnsucht nennt Markus „Glaube". Und dieser Glaube setzt Menschen in Bewegung, lässt sie über sich selbst hinauswachsen, und dieser Glaube wird von Jesus nicht enttäuscht. „*Dein Glaube hat Dir geholfen*", heißt es so oft aus dem Munde Jesu, wenn er diesen Menschen hilft. Es ist dieser Glaube, der dann auch das leere Grab vorfindet, der Glaube, der die Botschaft vernimmt: „Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier" – jene Botschaft, die uns Menschen in dieser vom Tod besessenen Welt zugleich erschreckt wie auch erfreut.

Alles, was als christlich genannt zu werden verdient, geschieht als direkte oder indirekte Folge dieser Botschaft, und bis heute hat alles „Christliche" den Schein des Unwahrscheinlichen und des Unglaublichen. Das erfahren wir als Gemeinde in Mecklenburg besonders stark, wo unser Glaube von vielen Menschen um uns herum als ein wenig verrückt angesehen wird. Die Tage kirchlicher Pracht und Macht sind schon längst vergangen. Religiöse Konventionen sind von der Gesellschaft, in der wir leben, entlarvt worden als das, was sie sind, nämlich als unterhöhlt, sinnentleert, beliebig ersetzbar. Und zur Kirche muss man wahrlich nicht gehören, um dazu zu gehören . . . ganz im Gegenteil! Und doch findet man bei uns diesen Glauben – dieses oft unerklärliche Vertrauen zu Jesus – durchdrungen von einer tiefen Sehnsucht nach Heilung und Heil. Dieser Glaube zieht uns zu ihm hin trotz der vielen Barrieren, die wir vorfinden. Und in diesem Glauben erleben wir manchmal auch die dollsten Sachen! Ob es in Starnberg so viel anders ist als bei uns auf Poel? Darüber müsste man sich unterhalten, und dazu lade ich im Namen der Kirchgemeinde Poel ein. Vielleicht sind Sie unter unseren Gästen, die in der Woche nach Ostern in den Norden fahren werden. Seien Sie bei uns in Mecklenburg herzlich willkommen!
Mit besten Wünschen und herzlichen Grüßen

Ihr Pastor Dr. Mitchell Grell, Kirchdorf

Gottesdienste in der Kar- und Osterwoche

Starnberg – Friedenskirche

Palmsonntag, 24. März, 9.30 Uhr	**Gottesdienst zum Palmsonntag, Pfr. Schroeder**
Karfreitag, 29. März, 9.30 Uhr	**Gottesdienst mit offener Schuld und Abendmahl, Pfr. Schroeder**
Karfreitag, 29. März, 15 Uhr	**Andacht zur Todesstunde, Pfr. Weidemann**
Karsamstag, 30. März, 22 Uhr	**Feier der Osternacht, Pfr. Schroeder**
Ostersonntag, 31. März, 9.30 Uhr	**Ostergottesdienst, Pfr. Weidemann**
Sonntag 7. April, 9.30 Uhr	**Gottesdienst mit Abendmahl, Diakon i.R. Koller**

Söcking – Carolinenhaus / St. Stephan

Palmsonntag, 24. März, 11 Uhr	**Gottesdienst, Pfr'in Reichenbacher**
Gründonnerstag, 28. März, 20 Uhr	**Gottesdienst mit Tischabendmahl, Pfr'in Reichenbacher**
Ostersonntag, 31. März, 5 Uhr	**Feier des Ostermorgens in St. Stephan, anschl. Osterfrühstück, Pfr'in Reichenbacher + Team**
Ostermontag, 1. April, 11 Uhr	**Gottesdienst für Große und Kleine, anschließend Ostereierfinden, Pfr'in Reichenbacher**

Gottesdienst für Große und Kleine zum Fest Christi Himmelfahrt

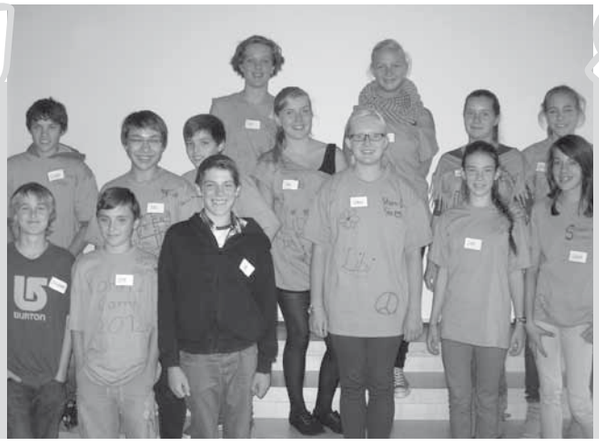
Donnerstag, den 9. Mai 2013, 11 Uhr
Steininger Grundstück am Starnberger See, Unterer Seeweg 6
gemeinsamer Gottesdienst der evangelischen Kirchengemeinden Berg, Feldafing-Pöcking, Starnberg und Tutzing

(bei Regen in der Friedenskirche Starnberg, Kaiser-Wilhelm-Straße 18)

Konfirmanden

Starnberg

Annika Bielefeld
Jessica Englberger
Lena Friedrich
Lucca Gläske
Lea Hütt
Christoph Lackner
Christina Lütjering
Judith Rörig
Christoph Sager
Maximiliane Schacht
Valerie Seifert
Celina Walch
nicht auf dem Bild:
Julia Buttmann
Leonie Ollenik
Jana Reitberger



Starnberg

Cora Berger
Nils Brodtka
Gregor Charlett
Julia Draeger
Nina Faltermayr
Antonia Gilson
Luis Gwinner
Tatjana Hechfellner
Kian Izadi
Laura Küwens
Leon Kura
Johannes Schaller
Antonella Wahl
nicht auf dem Bild:
Cedric Herles
Julius Dreher

Söcking

Lilli Blank
Ella Egan
Pascal Feller
Johannes Groß
Felix Lichti
Marcel Rohde
Jessica Schmitt
Nele Schulz
Laura Thies
Philip Urek
Adriana Wiegand
Jorin Bajohr
Franziska Kippenberg

Söcking

Eleni Chairopoulou
Fabian Fleischer
Julius Florack
Henning Heyen
Louise Kristkoiz
Tobias Leibiger
Chiara Sarkiss
Annika Schapert
Leon Tix
Pascal Tusche
nicht auf dem Bild:
Alexandre Fuchs
Timo Fuchs
Luca Höcker
Anton Kohler
Christoph Lackner

Feier der Goldenen Konfirmation

für die Konfirmationsjahrgänge 1962 / 1963

Sonntag 16. Juni 2013, 9.30 Uhr, Friedenskirche Starnberg
Samstag 15. Juni 2013, ca. 19 Uhr im Gemeindesaal:
Wiedersehen – Fotos anschauen – miteinander feiern ...

Herzlich eingeladen sind alle, die 1962 und 1963 konfirmiert wurden, sei es nun in der Friedenskirche oder anderswo. Bitte geben Sie den Termin weiter an alle, von denen Sie wissen, dass sie mit Ihnen konfirmiert wurden. Wir bitten um Anmeldung im Pfarramt Starnberg.

Pfr. Hans Martin Schroeder

Olympia Apotheke
Apothekerin Edeltraud Priller
Homöopathie Allopathie Bachblüten
Im Herzen Starnbergs für Sie da
Mo-Fr durchgehend 8:30 – 18:30 Sa 8:30 – 13:00
Maximilianstr.12 82319 Starnberg
Tel 08151-744749 Fax 744844

Kirche mit Kindern

„Gesegnet der Mensch, der auf den Herrn sich verlässt und dessen Hoffnung der Herr ist. Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und am Bach seine Wurzeln ausstreckt: Er hat nichts zu fürchten, wenn Hitze kommt; seine Blätter bleiben grün; auch in einem trockenen Jahr ist er ohne Sorge, unablässig bringt er seine Früchte". Unter diesem Wort aus dem Buch des Propheten Jeremia (Kapitel 17, 7+8) wollen wir auch in diesem Jahr regelmäßig Gottesdienste für die Kinder anbieten. Da in den Sommermonaten (nach Ostern) der Gottesdienst in Söcking nicht im Carolinenhaus, sondern in St. Stephan stattfindet und uns die räumliche Nähe zwischen Kindern und Eltern wichtig ist, zieht auch der Kindergottesdienst in diesen Monaten nach Starnberg um. Auf diese Weise lernen die Kinder über das Jahr sowohl das Carolinenhaus als auch die Friedenskirche unserer Gemeinde kennen. Wir freuen uns auf viele Kinder und ihre Begleiter.

Pfarrerin Reichenbacher und das KIGO-Team

Kindergottesdienste:

3. März, 17. März, jeweils um 11.00 Uhr im Carolinenhaus

1. April, 11.00 Uhr im Carolinenhaus:
Gottesdienst am Ostermontag mit Ostereiersuchen für Groß und Klein

14. April, 5. Mai, 19. Mai, 9. Juni, 23. Juni, 7. Juli, 21. Juli, 15. September, 29. September, jeweils um 9.30 Uhr in der Friedenskirche

6. Oktober: Gottesdienst an Erntedank für Groß und Klein um 11.00 Uhr in der St. Stephanskirche in Söcking.

Söckinger Familienfreizeit

Alle Jahre wieder laden wir herzlich zu einem gemeinsamen Wochenende aller Generationen ein. In diesem Jahr sind wir vom **19.–21. Juli** Gäste im „Forggenhof" bei Füssen. Die Anmeldungen müssen aufgrund der frühen Reservierung bis zu den Pfingstferien eingegangen sein. Formulare liegen im Pfarramt in Starnberg und im Carolinenhaus aus. Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung. Ich freue mich über alle Erwachsenen, Jugendliche und Kinder, die bereits zum „alten Stamm" gehören, und über alle, die neu dazukommen.

Pfarrerin Reichenbacher (Tel: 79221)

Jugendgottesdienste –

ein unverzichtbares Angebot unserer Kirchengemeinde

Gottesdienste von Jugendlichen für Jugendliche – das klingt nach einem nicht leichten Unterfangen. Tatsächlich erfreuen sich diese Gottesdienste nicht nur bei Konfirmanden und Mentoren großer Beliebtheit. Immer wieder besuchen auch Gemeindeglieder, die das Jugendalter schon hinter sich haben, ganz bewusst diese Gottesdienste. Sie wollen erfahren, wie junge Menschen sich mit ihrem Glauben auseinandersetzen. Was ihnen die Worte sagen, die seit unzähligen Generationen weitergetragen werden. Und welche eigenen Worte sie finden, um die Botschaft für ihr eigenes Leben greifbar zu machen.

Szene aus dem JUGO zum Märchen „Des Kaisers neue Kleider"

Es ist schön und bestärkend, zu sehen, mit welcher Freude und mit wie viel Engagement viele Jugendliche einen solchen Gottesdienst vorbereiten und umsetzen. Das Ergebnis sind kurzweilige Stunden voller Überzeugung, Ehrlichkeit und Humor.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle, die unsere Jugendgottesdienste unterstützen.

Pfarrerin Reichenbacher

glas HEINZE
Starnberg

Individuell. Hochwertig. Handwerklich.

- Isolierglas
- Fachgerechter Austausch von altem Isolierglas mit modernem Wärmedämmglas (kein Rahmenwechsel nötig)
- Reparatur und Neuverglasung
- Spiegelmontagen
- Fensterwartung
- Glastechnik Ganzglas-Türen/Duschen
- Insektenschutzsysteme
- Kunsthandwerk Bleiverglasungen Bildereinrahmungen

Glas Heinze · Normanstraße 1 · 82319 Starnberg · Tel.: 08151 - 15391 · info@glas-heinze.de · www.glas-heinz.de

Unterstützung des Teilhabeprojektes „Atempause von der Krankheit“

Das Teilhabeprojekt des Betreuten Einzelwohnens (BEW) des evang. Diakonievereins Starnberg e.V. soll im Jahr 2013 zum dritten Mal stattfinden können.

2011 und 2012 fuhren Mitarbeiter des BEW mit einigen Klienten in ein einfaches Selbstversorgerhaus im Hinterland des Gardasees und ermöglichten so den psychisch kranken Menschen in einer anderen Umgebung Teilhabe am Leben vor Ort, in der Gruppe und in der Umgebung. Die Tage waren ein voller Erfolg und wirkten sich noch lange positiv auf die Psyche unserer Klienten aus. Zumal diese Reise für viele die einzige Möglichkeit darstellt, ihrem Alltag mal zu „entfliehen“.

Allerdings ist dieses Projekt nur über finanzielle Spenden möglich. Darum wäre es schön, wenn Sie uns dabei mit einer Spende unterstützen. Wenn Sie Interesse an unserer Arbeit und unseren Projekten haben, können Sie sich gerne auf unserer Homepage www.bew-starnberg.de informieren. Ebenso stehen wir für Nachfragen bereit oder Sie wenden sich an den Vorsitzenden des Diakonievereins Herrn Hans-Rainer Schuchmann. **Herzlichen Dank!**

Kontoverbindung: VR Bank Starnberg, BLZ 70093200, Kto. 2984504, Betreff: „BEW Teilhabeprojekt“

Diakonie Bayern

Zarte Pflänzchen brauchen starke Wurzeln.

Die Familienbildung der Diakonie hilft.

Frühjahrs-sammlung 11. - 17. März 2013

Familien für die Zukunft stark machen

Aufgabe und Ziel der Familienbildung ist die Förderung des Zusammenlebens als Familie. Mütter und Väter sollen in ihrer Erziehungsaufgabe gestärkt werden um eine gesicherte familiäre Basis für das Aufwachsen ihrer Kinder zu schaffen. Sie erhalten in unterschiedlichen familiären Lebens- und Erziehungsphasen Information, Orientierung, Begleitung und Beratung. Denn starke Kinder brauchen auch starke Erwachsene.

Bitte unterstützen auch Sie die wichtigen und notwendigen Projekte und Angebote der Familienbildung sowie alle anderen Leistungen der Diakonie in Bayern mit Ihrer Spende.

20% der Spenden verbleiben direkt in der Kirchengemeinde zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.
45% der Spenden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.
35% der Spenden gehen an das Diakonische Werk Bayern für diakonische Projekte. Hiervon werden auch die Informationsmaterialien für die Kirchengemeinden und die notwendigen Materialien für die Durchführung der Sammlung finanziert (max. 10% des Gesamtspendenaufkommens).

Weitere Informationen zum Sammlungsthema erhalten Sie im Internet unter *www.diakonie-bayern.de*, oder bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk.

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Spendenhotline: 5 € oder 10 € mit einem Anruf unter **0900 11 21 21 0** (der Anruf ist gebührenfrei aus dem dt. Festnetz)

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen gesucht

Aufgrund der Schließung des Kriegsblinden- Kursanatoriums Söcking ist es nun leider nicht mehr möglich, unsere Frankenstube in gewohnter Weise für Bewohnerinnen und Bewohner des Rummelsberger Stifts Söcking und deren Angehörige zu betreiben.

Eine kleine Variante unserer Cafeteria wird es ab dem **02. Februar 2013 jeweils Samstag und Sonnntag** dank des großen Engagements von drei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen geben.

Allerdings wird für die kleine Besetzung noch dringend Verstärkung gesucht, denn auch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen brauchen mal ein Wochenende frei oder möchten verreisen.

Wenn Sie Spaß daran hätten, unsere Besucher mit Kaffee und Kuchen zu verwöhnen, melden Sie sich für weitere Informationen gerne an:

Frau Aileen Geers Tel. 08151/777-259
Im Rummelsberger Stift Söcking, Riedeselstraße 6, 82319 Starnberg

Wir freuen uns auf Sie!

Gegen das Vergessen

Todesmarsch Gedenkstätte Dachau

Samstag 27. April 2013
15 Uhr am Landratsamt Starnberg
Pfr. Schroeder

Rat und Hilfe im Trauerfall

Unser Familienbetrieb übenimmt für Sie

Alle Meldungen bei amtlichen Stellen, Terminabsprache mit den Geistlichen oder außerkonfessionellen Rednern, Lieferung von Särgen, Sagausstattungen, Sterbekleidung und Urnen. Auswahl von Blumen, Kränzen, Sargbuketts, Dekoration in der Trauerhalle und am Grab, Musik, Trauerdrucksachen, Sterbebilder, Zeitungsanzeigen.

Unsere Leistungen

Erd- und Feuerbestattungen,
Seebestattungen
Exhumierungen,
Überführung von und nach allen Orten im In- und Ausland,
Bestattungsvorsorge,
Sterbegeldversicherung,
Abmeldung von Renten,
Abrechnung mit Lebensversicherungen.

RAT UND HILFE IM TRAUERFALL ZIRNGIBL BESTATTUNGEN

Starnberg, Hanfelder Str. 53, Telefon 08151/36140
Gauting, Buchendorfer Str. 33, Telefon 089/ 8502178

Rückblick

Weihnachtsoratorium

Am Sonntag, 2. Dezember sang unser Kirchenchor das Weihnachtsoratorium Teil 1-3 von J. S. Bach in der Friedenskirche.
...am Ende des dritten Teiles preist der wandlungsfähige Chor noch einmal seine Lust zur Prachtentfaltung und vielschichtiger Polyphonie, stets feinfühlig begleitet vom erstaunlich professionellen Projektorchester Collegium musicum.

(Auszug aus dem Starnberger Merkur)

Ausblick:

Familienkonzert

Sonntag, 3. März, 15 Uhr Friedenskirche

Aufführung von „-Die Schöpfung- ein Wochenrückblick mit Bohra und Bohris“
mit den Kinderchören und den beiden Komponisten Gabi und Amadeus Eidner unter der Leitung von Ralf Wagner

In dem brandneuen Singspiel „**Die Schöpfung. Ein Wochenrückblick mit Bohra & Bohris**“ wandeln die beiden Holzwürmer Bohra & Bohris – wissbegierig, wie sie nun mal sind – auf akademischen Pfaden und sind der Entstehung der Erde und allen Lebens auf der Spur. Bohris und Bohra als seine Sekretärin und wissenschaftliche Mitarbeiterin beginnen ihren Exkurs mit der Klärung der Frage: Was war zuerst da, Huhn oder Ei? Mit sicherem Gespür für das Wesentliche entdecken sie im 1. Buch Mose Antworten auf alle ihre Fragen.
Der Unterricht wird so zu einer fröhlichen und kurzweiligen Stunde für alle kleinen und großen Singspielbesucher. In schwungvollen Liedern zum Mitsingen und Mitmachen wird Gottes genialer Schöpfungsakt durch farbenfrohe Kostüme, Bühnenbilder und Requisiten kindgerecht und anschaulich dargestellt. Gemeinsam mit Bohra & Bohris schmücken die Kinder das Himmelszelt. Sie lernen Kakadus, Giraffen und Huskys kennen und hören davon, dass sie schon von Geburt an als kleine Menschen nach Gottes Vorbild erschaffen sind und von ihm geliebt werden. Schließlich wird es Zeit für einen Ruhetag, und alle lassen das Erlebte in einem großartigen Finale noch einmal Revue passieren.

Musik **Balsam für die Seele – Quelle der Erinnerung –**

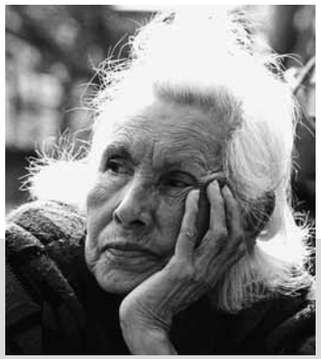
Anknüpfungspunkt für die Gegenwart

In den Rummelsberger Heimen vom Verstummen bedroht?!

...ein Gottesdienst im Rummelberger Stift Starnberg: 30 bis 40 Gäste sind da, der Gottesdienst hat noch nicht angefangen, viele halten das Gesangbuch aufmerksam, legen das Bändchen ein, sind im Gespräch mit der Stuhlnachbarin, manche jedoch schauen freundlich, aber abwesend vor sich, ihr Blick fällt nach 1,5 Meter auf den Boden: „ ... *wie leer geworden, dass er nichts mehr hält...*“ – Gottesdienstbesucher, im Rollstuhl, altersdement.

Nun beginnt die Musik, sie werden aufmerksam, ein Lied wird intoniert, zuerst leise, dann aber kräftiger singen sie mit, auswendig, der Blick wird lebhaft, sie sind da, angekommen im Gottesdienst, fröhlich werden die bekannten Lieder mitgesungen. Es ist Gottesdienst: Das Wort Gottes findet seinen Weg, an die Hand genommen von der Musik bahnt es sich seinen Weg, durch Demenz und Verwirrtheit in die Herzen und Sinne der Menschen.

Diese Musik ist vom Verstummen bedroht:
weil es zu wenige gibt, die bereit sind, an einem Sonntagvormittag den Gottesdienst in den Heimen am Klavier zu begleiten



Wir bitten:
Wer kann sich vorstellen, ca. 1 x im Monat die Gottesdienste in den Heimen (Sonntag 9.30 + 11 Uhr) zu begleiten? Sie werden durch Herrn Kantor Wagner eingeführt und begleitet.

Wer ist bereit, für diese wichtige Aufgabe zu spenden?
(Spendenkonto s. Rückseite Gemeindebrief)

„... In der Arbeit mit altersdementen Menschen stellen „Lieder und Singen den Königsweg in der Musiktherapie“ dar. Lieder können eine Schatztruhenfunktion haben, die den betreffenden Menschen über einen Fundus an Selbstvergewisserungsmöglichkeiten verfügen lassen. Nach Muthesius (s.u.) ist ein Lied ein musikalisch und sprachlich hoch verdichteter Ausdruck komplexer und gleichzeitig basaler Lebensereignisse. Liedertext, Rhythmus und Melodie sind Träger von Emotionalität, wobei sich insbesondere die Melodie, da sie einfacher und elementarer strukturiert ist als der Text, am schnellsten im Gedächtnis festsetzt. Die Melodie transportiert elementare Stimmungen wie Traurigkeit und Verzweiflung, aber auch Heiterkeit, Ausgelassenheit und Erhabenheit. Da bei altersdementen Menschen das geordnete Denken gestört ist, können durch das Erleben der Melodie Erinnerungen an diese Emotionen reaktiviert werden.

aus: Peter Sandte, „Schläft ein Lied in allen Dingen ...“ Biografieorientierte Musiktherapie mit BewohnerInnen einer Gerontopsychiatrie, Fachvortrag, Uni Siegen, 5. März 2005
*Muthesius, Dorothea (1999): Musik und Biographie – Lieder und Singen im Lebenslauf alter Menschen. Beiträge zur Musiktherapie. DGMT Berlin

Hans Martin Schroeder

Besuch aus Costa Rica

Am 13. Januar besuchte uns Brenda Rivera Palma nach fast einem Jahr erneut in Starnberg. Brenda kommt aus Costa Rica. Sie war einer Einladung der Bayerischen Landeskirche gefolgt, die über Mission Eine Welt jedes Jahr einem jungen Menschen aus Lateinamerika die Chance gibt, für ein Jahr in Deutschland zu studieren, die Sprache zu erlernen und als „Botschafter" in seinem Heimatland zu wirken. Vor vier Jahren hatte schon einmal eine junge Frau aus Costa Rica, Maria Bethel Meza Alvarez, dieses Angebot angenommen. Brenda stammt, wie schon Maria Bethel, aus unserer Partnergemeinde La Carpio. Ihr Deutschlandjahr ist nun fast vorüber, und man kann ihr nur Achtung zollen. Sie hat die Zeit genutzt. Nicht nur, dass sie, die ohne Deutschkenntnisse ankam und aus einem Land stammt, in dem die Fremdsprachenkultur nicht sehr gefördert wird, alles ausdrücken konnte: Sie tat das auch mit Charme und ohne Berührungsängste.

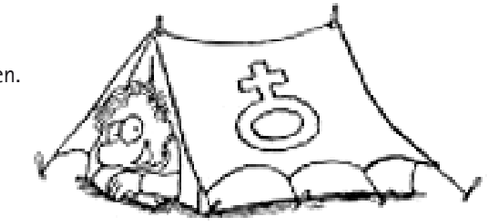
Man könnte fast von einem Festgottesdienst sprechen, der von unseren drei Pfarrern gefeiert wurde und der die Bedeutung der Freundschaft zur costaricanischen Gemeinde hervorhob. Auch unser ehemaliger Pfarrer Wolfgang Döbrich, von dessen Stiftung Brenda ein Stipendium erhält, gab sich die Ehre. Beim Kirchenkaffee stellte Brenda in ihrem Vortrag zunächst erneut ihre Heimatgemeinde vor. Dazu brachte sie Gedanken über das Zusammenleben der Menschen ihres Landes im Verhältnis zu Deutschland zum Ausdruck. Dabei lag ihr der christliche Aspekt sehr am Herzen, besonders in Bezug auf das Verhältnis zu den Minderheiten wie z.B. den Migranten, zu denen auch sie gehört. Sie bezog dabei geschickt die Erfahrungen des Publikums mit ein und zog das Fazit, dass in ihrer Gemeinde noch viel Arbeit wartet.
Die Kollekte und Spenden erbat sie sich für „futbol por la vida", ein Projekt der lutherischen Kirche Costa Rica und von „Brot für die Welt", das Kindern in den Favelas (Elendsvierteln) Halt geben soll.
Wenn im Frühjahr 2014 zum dritten Mal eine Starnberger Delegation nach Costa Rica fliegt, wird sie in Brenda eine einfühlsame Ansprechpartnerin finden.
Wer sich dafür interessiert, mitzufahren, sollte sich jetzt schon bei Pfr. Hans-Martin Schroeder melden, da erfahrungsgemäß Vorbereitung und Organisation viel Zeit benötigen.

Ingrid Keil

ELEKTROMEISTERBETRIEB
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik
Antennentechnik
Beleuchtung
EIB - SPS - EDV
Heiko Wohlrabe
Egererstrasse 5c
82319 Starnberg
Telefon 08151 - 2 98 84
Fax 08151 - 73 97 11
Funk 0172 - 8 61 73 94

LIBI-Zeltlager am Staffelsee

Auch in diesem Jahr findet das Staffelsee-Zeltlager auf Lindenbichl statt.
Kinder im Altervon 9-13 Jahren sind herzlich eingeladen.
Die Kosten pro Kind betragen 180 Euro.



Termin: 21. bis 31. August 2013

Anmeldung: 8.–12.4.2013 im Pfarramt zu den Bürozeiten

Flohbasar

11. – 14. April 2013

Der Flohbasar der evangelisch-lutherischen Kirche in Starnberg öffnet wieder seine Tore. Spenden werden am Donnerstag, den 11. 04. 2013, von 16.30 - 18.30 Uhr und am Freitag, den 12.04. von 10-16 Uhr im Gemeindehaus Kaiser-Wilhelm-Str. 18 angenommen. Gesammelt werden saubere, gut erhaltene und für den Wiederverkauf geeignete Produkte. Am Samstag, den 13.04., zwischen 10 und 17 Uhr und am Sonntag, den 14.04., von 11 - 16.30 Uhr findet der Verkauf statt. Auch über Kuchenspenden für die Verkaufstage freuen wir uns. Der Erlös des Verkaufs kommt sozialen Einrichtungen zugute. Schön wäre es auch, wenn wir Unterstützung durch zupackende Helfer bekommen könnten, die gesundheitlich in der Lage sind, auch mal schwere Lasten zu stemmen.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Das Flohmarktteam

Kreuzfahrten und Flussreisen für jeden Geschmack

DER SEEREISEN PLANER

Der SeereisenPlaner
Ihre professionelle Kreuzfahrtagentur

Hauptstrasse 31 · 82319 Starnberg
Telefon 0 81 51 - 44 90 09
info@der-seereisenplaner.de
www.der-seereisenplaner.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9-13.30 Sa 9-14 Uhr, Nachmittags und abends nach Vereinbarung.

Der evangelische Kindergarten „Im Märchenland“

In der kalten, dunklen Jahreszeit schafften wir für die Kinder eine gemütliche, geborgene Atmosphäre, in der das Erzählen von Märchen besonders gut möglich war. Unsere Räume gestalteten wir gemeinsam mit den Kindern. Schritt für Schritt entstanden so überall märchenhafte Ecken, die die Märchen lebendig werden ließen und die Kinder zu kreativem Spiel anregten. Es wurden Märchen erzählt, Lieder dazu gesungen und jeden Tag in der Märchenwerkstatt gemalt und gebastelt.

Unser „Teppichzimmer“ verwandelte sich in eine weiße Frau-Holle-Landschaft mit zartem Wolkentüll am Himmel, zahlreichen weißen Schneeflocken und einer weißen Kissenlandschaft. In der Mitte überragte das Goldtor der Goldmarie die Landschaft. Hier lauschten 25 Kinder jedes Mal ganz gebannt und fasziniert, wenn die Erzieherinnen ein neues Märchen erzählten.

Jedes Märchen begann und endete mit Ritualen, wie z.B. Ein- und Aussteigen in das Märchenland durch das goldene Tor oder Verwenden von Märchenduft und Märchenkerze. In den anderen Räumen entstanden nach und nach das Haus der Bremer Stadtmusikanten mit wilden Räubern aus Papptellern, ein bunter Rapunzelturm aus Karton und ein lustiges Zwergenhaus. Ein Hexenhaus beklebt mit bunt bemalten Papptellern im Mosaikstil war die Freude aller Kinder. So konnte jedes selbst Hexe spielen und das bunt bemalte Lebkuchenhaus bewohnen.

Mit zahlreichen Tüchern und Verkleidungsmaterial, Edelsteinen und Schmuck, der großen Ritterburg und weiteren Märchenutensilien konnten die Kinder das Gehörte im freien Rollenspiel nachspielen, sich mit den verschiedenen Märchengestalten identifizieren und so ihre Gefühle ausdrücken.

Die Höhepunkte unseres Projektes waren u.a. der Besuch des Stückes „Dornröschen“ im Theater für Kinder in München und das große Faschingsfest „Im Märchenland“. Es wurden Wettspiele im „Schlosssaal“ ausgerichtet, in der „Wolkendisko“ getanzt und durch das ganze Gemeindehaus eine Schatzsuche veranstaltet.
Ein weiterer Höhepunkt war für die Kinder wieder der Besuch des Schauspielers Stefan Wilkening. Er trug den Kindern gekonnt „ Die Bremer Stadtmusikanten“ vor und animierte sie dazu, die Stimmen selbst zu imitieren.

Insgesamt war „Im Märchenland“ ein gelungenes Projekt, das Kindern, Erzieherinnen und Eltern viel Freude bereitete und zu Kreativität anregte.

Solidarität im Kampf gegen Rechtsextremismus

Weilheim, Oberprex – Der Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Weilheim startet eine Initiative zur Unterstützung der Gemeinde Oberprex bei Regnitzlosau in Oberfranken im Kampf gegen den Rechtsextremismus. Neonazis ist es in Oberprex gelungen, einen alten Gasthof zu kaufen.
Es ist November 2012. Die Landessynode der Evang.-Luth. Kirche in Bayern tagt in Hof. Auf dem Programm stehen auch Besuche verschiedener Projekte und Gemeinden. Pfarrerin Aldebert aus Tutzing besucht die Kirchengemeinde Oberprex und erfährt dort aus erster Hand von den Problemen des Ortes.
2010 sei es dem „Freien Netz Süd“ (FNS) gelungen, über eine „Strohfrau“ den Gasthof zu kaufen. In diesem Gasthof halten die Neonazis seitdem sogenannte „Kameradschaftstreffen“ ab. Die Politik und die Polizei stehen diesen Treffen machtlos gegenüber, da das Haus in Privatbesitz ist.
Der an der Grenze zur Tschechischen Republik gelegene Ort zählte im Januar 2007 84 Einwohner (Wikipedia). Er liegt in einer strukturschwachen Region, in der es wenig attraktive Angebote für Jugendliche gibt. Die Neonazis werben anscheinend erfolgreich junge Leute aus der Region an.
Die Kirchengemeinde Regnitzlosau versucht nach besten Kräften dieser Entwicklung gegenzusteuern. Allerdings fehlen ihr personelle Ressourcen, die sich ganz der präventiven Jugendarbeit zuwenden können. Politisch aktive Gemeindemitglieder erhielten Drohanrufe, es sind Autoreifen dieser Menschen zerstochen und ein Transparent der Aussteigerhilfe „Exit“ zerstört worden.
Die Initiatoren wollen Menschen im Dekanat über den Rechtsextremismus in Bayern informieren (s. Veranstaltungshinweise) und die Menschen im Dekanat Hof in ihrem Kampf gegen den Rechtsextremismus unterstützen. Langfristig soll auch konkret geholfen werden, etwa bei der Errichtung von pädagogisch-theologischen Stellen für die präventive Jugendarbeit. So könne Jugendlichen eine an den Grundwerten ausgerichtete Jugendarbeit geboten werden.

Fahrt nach Oberprex und gemeinsamer Gottesdienst
Sonntag, 9. Juni 2013 (Abfahrt 8 Uhr – Rückkehr gegen 19 Uhr)
Es werden Reisebusse aus dem Dekanat Weilheim nach Oberfranken fahren. In Regnitzlosau lädt uns die Kirchengemeinde ein zum Mittagessen, zu Begegnungen und zu einer Führung durch ihre kunsthistorisch interessante Kirche. Um 14 Uhr ist ein gemeinsamer Open-Air-Gottesdienst in Oberprex geplant, bei dem auch Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner mitwirken wird. Informationen zur Fahrt und zum Gottesdienst erhalten Sie über unser Pfarramt.

Istanbul – Byzanz – Konstantionopel

6-tägige Studienreise vom 19. bis zum 24. September 2013

mit Pfarrer Markus Weidemann

Istanbul ist das Ziel unserer Gemeindereise im September dieses Jahres. Das frühere Byzanz und einstige Konstantinopel an der Nahtstelle von Europa und Asien trägt auch heute deutlich die Spuren seiner langen, abwechslungsreichen Geschichte. Die türkische Millionenstadt zu beiden Seiten des Bosporus ist eine der interessantesten Metropolen der Welt. Ihre von Moscheen und Minaretten geprägte Silhouette bezaubert viele Besucher. In sechs Tagen ist eine intensive Begegnung mit dieser eindrucksvollen Weltstadt möglich.

Das genaue Reiseprogramm mit allen notwendigen Informationen erhalten Sie im Pfarramt. Wir schicken es Ihnen auch gerne auf Anfrage zu. Auf der Homepage der Kirchengemeinde kann es unter www.evgsta.de/Istanbul abgerufen werden. Um möglichst viel von Istanbul zu sehen, fliegen wir am ersten Tag früh in München ab und kehren am letzten Tag abends nach München zurück. So haben wir wirklich 6 Tage Zeit, Istanbul und seine Umgebung (zum Beispiel die Prinzeninseln) in geführten Besichtigungen und persönlichen Ausflügen zu erkunden.

Ich freue mich, wenn Sie dabei sind.

Ihr Pfarrer Markus Weidemann

Für 2013 sind zwei Gemeindereisen mit Pfarrer i.R. Ernst Kunas geplant:

„Wein und Rosen im Lutherland"
vom 16.-19. Juni 2013. Unsere inzwischen 6. Reise nach Sachsen-Anhalt, wieder mit neuen, sehr interessanten Tagesausflügen vom bewährten Kloster Helfta aus: Kirchen in Freyburg (Heilige Elisabeth von Thüringen), Weinanbaugebiet Saale-Unstrut, Europarosarium Sangershausen mit Tausenden Rosensorten, auf historischen Spuren des theologischen Sozialrebellen Thomas Müntzer, Zeitgenosse von Martin Luther.

Preis: 390,-Euro im DZ, HP, EZ möglich (70,-Euro).

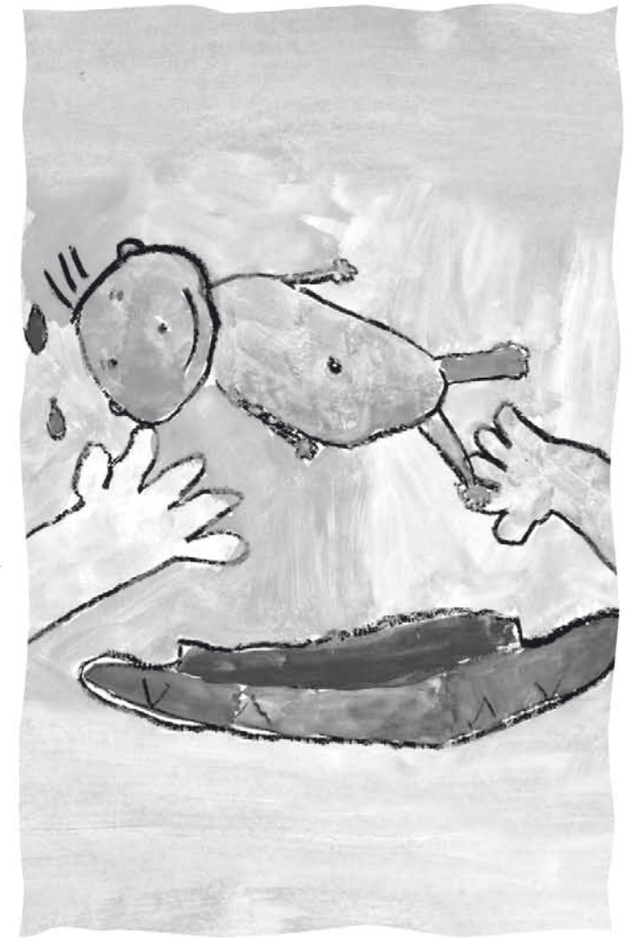
Reise ins Baltikum
noch einmal wegen starker Nachfrage.
Termin: 20.-30. Juli 2013.
Nähere Information im Pfarrbüro (siehe auch Gemeindebrief 01/2013, Seite 14) und beim Reiseleiter Ernst Kunas in Tutzing, Tel. 0b158 -9071618, Email: ernst@kun.as

Kinderseite

Evangelisch – was ist das? **TAUFE**

Die Taufe ist in der evangelischen Kirche sehr wichtig. Jesus wollte, dass alle Menschen getauft werden. Die Taufe bedeutet die Aufnahme des Täuflings in die christliche Gemeinde. Der Täufling empfängt in der Taufe, den Segen Gottes als Geschenk. In unserer Zeit werden vor allem Kinder im Säuglingsalter getauft. Dabei wird besonders deutlich: Gott nimmt den Menschen an, wie er ist. Er muss sich die Liebe nicht verdienen. Dieses Versprechen gilt auch allen, die später getauft werden, zum Beispiel Jugendlichen im Konfirmandenalter, aber auch Erwachsenen.

Getauft wird in der Kirche. Es gibt besondere Taufbecken. Dem Täufling wird dreimal eine Handvoll Wasser über den Kopf gegossen. Dreimal deshalb, weil bei der Taufe gesagt wird: „Ich taufe dich im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes". Das Wasser wird zum Zeichen des göttlichen Segens. Es macht Gottes Versprechen sichtbar und für den Täufling spürbar. Bei der Taufe erhalten die Täuflinge Paten. Das sind meist Freunde oder Verwandte der Eltern. Paten unterstützen den Täufling auf dem Weg des Glaubens.



Gott nimmt den Menschen an, wie er ist. Er muss sich die Liebe nicht verdienen.

Aus: „Evangelisch – was ist das?", Christian Butt, ©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, www.calwer.com

Die wichtigen Adressen – schnell zur Hand

Evangelisches Pfarramt Starnberg
82319 Starnberg, Kaiser-Wilhelm-Str. 18
Internet: www.evgsta.de — 08151/12319
E-Mail: pfarramt@evgsta.de — 08151/78538

Bürozeiten
Mo., Di., Do., Fr. — 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Mittwoch — geschlossen

Sekretärinnen
Barbara Geiger — bg@evgsta.de
Karin Mack — km@evgsta.de

Evangelische Pfarrstelle Starnberg

Pfarrer Hans Martin Schroeder — 08151/918223
Pfarramtsleiter — 08151/78538
E-Mail: schroeder@evgsta.de

Pfarrer Markus Weidemann — 08151/12319
E-Mail: markus.Weidemann@elkb.de — 08151/78538
mobil: 0177/77 57 782

Evangelische Pfarrstelle Söcking

Pfarrerin Birgit Reichenbacher — 08151/79221
E-Mail: br@evgsta.de — 08151/739968

Kirchenmusik
mit Kirchenchor, Kinderchor, Gospelchor,
Flötenkreis, Bläserkreis
Kantor und Organist Ralf Wagner
Mobil: 0151/ 19098834 — 08157/924512
E-Mail: Evkantoratsta@aol.com — 08157/ 92 57 05

Evangelischer Kindergarten
Kaiser-Wilhelm-Str. 18, 82319 Starnberg
Leitung: Heidrun Negura — 08151/918194
E-Mail: kindergarten@evgsta.de
Kindergarten-Spendenkonto: BLZ 702 501 50
Stichwort: „Kindergarten", Konto 430 076 349

Spendenkonto der Kirchengemeinde
Kreissparkasse München Starnberg
BLZ: 702 501 50, Konto 430 076 349

Seelsorgetelefon
außerhalb der Bürozeiten
und am Wochenende

0171 – 49 49 394

Evang. Diakonieverein Starnberg e.V.
Kaiser-Wilhelm-Str. 18, 82319 Starnberg
Vorsitz H.-R. Schuchmann — 08151/29260

– Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi)
Rat und Hilfe für seelisch Kranke und ihre Angehörigen
Dipl.Psych. Fokko Münck — 08151/78771

– Betreutes Einzelwohnen
für psychisch kranke Menschen (BEW)
Dipl. Soz. Päd. Johanna Schönwetter — 08153/952946
E-Mail: bewstarnberg@t-online.de — 08153/952944

– Gerontopsychiatrische Fachberatung
Hilfe für psychisch belastete ältere Menschen
Dipl. Soz. Päd. D. Lara Bisch — 08151/555859

– Starnberger Tafel
Edith Clemm — 08151/6938

Seestern e.V. — 08151/959611
Ökumenische Nachbarschaftshilfe und
Ambulante Krankenpflege Starnberg

Eine-Welt-Laden — 08151/9503528
Mo. - Sa. 10.00 - 12.30 h
und Mo. - Fr. 15.00 - 17.00 h
E-Mail: info@weltladen-starnberg.de
www.weltladen-starnberg.de

Förderkreis der ev. Kirchengemeinde Starnberg e.V. — 08151/ 6938
Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
E-Mail: foerderkreis@evgsta.de
www.foerderkreis.evgsta.de
Spendenkonto: VR-Bank Starnberg
Konto-Nr. 29 00 00 9, BLZ: 700 932 00